



Arbeiten fleißig am Wiederaufbau: Dr. Björn Thomann (v. li. stellv. Museumsleiter), Carsten Besenthal (Baufirma), Rico Hunzinger (Lehrling), Henryk Reimers (Architekt) und Noah Lauff (Praktikant).29 Foto: privat

WORÜBER WIR UNS FREUEN

Fachwerk-Puzzle gelöst

Hösseringen. Dieses Jahr gibt es im Museumsdorf Hösseringen gleich doppelt Grund zur Freude: Am 31. August konnte das Museumsdorf nicht nur seinen 50. Geburtstag feiern, sondern auch das Richtfest des „Haus Linden“, das sich derzeit im Wiederaufbau befindet.

Haus Linden war ein sogenanntes Vierständer-Haus, eine Art Bauernhaus, das auf vier tragenden Ständern errichtet wurde. Das Fachwerkhaus stand ursprünglich in dem Ort Linden, heute ein Stadtteil von Hannover. Es wurde 1983 wegen Baufälligkeit abgebaut und in Einzelteilen im Museumsdorf Hösseringen eingelagert.

„Ich bin sehr glücklich, an diesem Projekt mitwirken zu können“, sagt Henryk Reimers. Den gelernten Zimmerer und Lüneburger Architekten interessiert das Bauprojekt nicht nur aufgrund seiner Liebe zum Handwerk. Schon in Kindertagen, im Alter von gerade einmal drei Jahren, begleitete er seinen Vater hin und wieder an dessen Arbeitsplatz – das Museumsdorf. Heute weiß er, dass der Wiederaufbau des „Haus Linden“ mit Blick auf die Denkmalpflege einige Herausforderungen mit sich bringt. Viele Teile des einst abgebauten Hauses sind im Original erhalten und werden jetzt wiederverwendet.

Weil im Laufe der Zeit die Beschilderung der Hölzer verloren gegangen ist, war vor dem Bau zunächst „Puzzle-Arbeit“ angesagt. Die Fachwerkhölzer wurden sortiert und dann Wand für Wand zusammengefügt.

Inzwischen steht das Fundament des Hauses wieder. Zimmermannslehrling Rico Hunzinger freut sich, hier im Museumsdorf nicht nur einen Einblick in die Praxis, sondern auch in historische Bautechniken zu erhalten. „Es ist eine tolle Erfahrung. Wir sind gehalten, originalgetreu zu arbeiten“, fasst er zusammen.

Den stellvertretenden Museumsleiter Dr. Björn Thomann freut besonders, dass das Richtfest und der 50. Geburtstag des Museumsdorfes in diesem Jahr zusammenfallen konnten. „Das Gebäude ist eines der ersten als Wohnstallhaus konzipierten Vierständerbauten im Landkreis Uelzen, ein Haustyp, der bislang noch nicht im Museum zu sehen ist“, erklärt er.

Bis das „Haus Linden“ vollständig wiederaufgebaut ist, wird es noch einige Zeit dauern. Zwar konnten dieses Jahr bereits der Dachstuhl und das Gebälk fertiggestellt werden, doch da dieses sich nun erst absenken muss, kann der Wiederaufbau voraussichtlich erst in zwei Jahren fortgeführt werden. Wer vorher schon neugierig ist, kann sich das Baugeschehen selbst als „offene Baustelle“ ansehen. wgr